



2014 Weihnachtsbericht

Liebe Tierfreunde

Immer wieder werde ich angefragt, die verschiedensten Wildtiere bei uns aufzunehmen. Ihre Geschichten sind oft unglaublich und stimmen mich zutiefst traurig. So wurde mir wieder einmal ein Wolf angeboten, den die Tierfänger in den Strassen von Zrenjanin einfangen konnten. Da das Tier praktisch zahm war, war auch seine Geschichte für mich leicht nachvollziehbar. Bestimmt hatten die Jäger damit zu tun! Denn es ist für sie immer wieder ein Highlight, einen Wolf zu erschiessen! Einfach so zum Spass oder weil sie dann bei Übergabe des Wolf-Schwanzes ihre Jagdquote erhöhen können, dadurch den Mitgliederbeitrag des Jagdvereins geschenkt bekommen oder von sonstigen internen Abmachungen profitieren können. Wird ein Muttertier geschossen, verhungern danach ihre Wolfbabies einsam und kläglich in den Bauten, wenn sie nicht gefunden werden. Wird der Bau gefunden, nehmen die Jäger die oft noch kleinsten Welpen für ihre Kinder zum Spielen mit. Sind sie dann gross geworden, werden sie wieder entsorgt und landen somit zahm auf den Strassen.

Die obengenannte Wölfin wurde von den Tierfängern in das Hundeheim in Zrenjanin gebracht. Sie lebte inmitten der Hunde in einem sehr kleinen Zwinger. Ein Hund kletterte jeweils über die Zwingerwände und siedelte sich bei ihr an. Was für ein Glück für die Wölfin! Jedoch trennte man sie jedes Mal wieder. Was für ein Pech für die beiden!

Da es für uns nicht so einfach ist, einen Wolf bei uns aufzunehmen, boten wir an, am Rande des Tierheimes ein Stück Gelände einzuzäunen. Die Behörden waren zum Glück einverstanden mit unserem Angebot und so können nun beide, die Wölfin und der Hund, zusammen bleiben.



Das neu erbaute Gehege neben dem Hundeheim in Zrenjanin.

Bald darauf bekamen wir eine Anfrage, ob wir drei zahme Füchse aufnehmen könnten. Nach einem Direktorenwechsel im Zoologischen Garten in Belgrad wurden alle „unattraktiven“ und alten Tiere entsorgt und verteilt. Die drei Füchse sollten nach Algerien transportiert werden. Einer freiwilligen Helferin des Zoos, die jeden Tag bei den Füchsen ist und sie füttert, kam dies zu Ohren und sie informierte uns sofort. Diese Tortur musste den Füchsen erspart werden und wir beschlossen, sie bei uns aufzunehmen. In unserem grossen Fuchsgehege haben wir zum Glück genug Platz und so hat sich nun wieder ein Grüppchen dieser lustigen und verspielten Tierchen breitgemacht.



Zwei der 3 neuen Füchse Koki und Laki.

Ebenso nahmen wir 10 Batteriehühner auf, die einzigen Überlebenden von 6000 ausrangierten Hühnern.



Schon immer haben wir solche Hühner bei uns aufgenommen. Wenn sie dann nach einigen Jahren arshalber altershalber sterben, können wieder Neue nachfolgen. So hatten diese zehn Hühner das grosse Glück, den Platz ihrer verstorbenen Vorgänger einzunehmen.

Unsere Berichte sind meistens traurig. Hier ist dies leider die Realität im Leben der meisten Tiere, welche irgendwie in Kontakt mit Menschen kommen oder gar unglücklicherweise abhängig von ihnen sind. In unserem Alltag kommen wir immer wieder an Fälle, wo die betroffenen Tiere meist am Ende ihres Lebens angelangt sind. Viele sind kurz davor sich aufzugeben. Nebst dem Stress und der Aufgabe solche Tiere wieder lebensfähig zu machen, ist es aber auch ein grosses Glück für uns, zu erleben, wie sie wieder aufblühen und ihre Lebensfreude zurück erlangen.

Durch all die vielen Berichte und traurigen Begebenheiten die wir Ihnen durch die Jahre zukommen liessen, wissen Sie sicher in etwa, wie unser Alltag aussieht. Dies möchten wir Ihnen diesmal ersparen, da bald Weihnachten vor der Türe steht und man sicher lieber etwas Schönes und Positives liest. So möchten wir Ihnen nun zum Jahresschluss über erfreuliche Geschichten aus unserem Alltag erzählen.

Beginnen möchte ich mit einer Geschichte aus einer Schule in Novi Sad. Die Schüler mussten einen Aufsatz zum Thema „mein Heimtier“ schreiben und ein dreizehn-jähriger Schüler schilderte die Gefühle eines Strassenhundes folgendermassen:

„Hier sitze ich die ganze Nacht, hungrig und armselig. Obwohl mein Meister mich schon lange ausgesetzt hat, komme ich kaum zurecht. Ich fürchte mich sogar vor Mäusen. In dir sehe ich einen guten Menschen und hoffe, dass du mir hilfst. Ich bin 9 Jahre alt und ich glaube, ich werde nicht mehr lange leben. Ich habe zwei Kinder, welche hungrig sind wie ich. Sie brauchen dringend Hilfe. Vor zwei Tagen hat mich ein Mensch getreten, ich habe nicht die Kraft gehabt wegzulaufen, weil ich sehr hungrig war. Ich lebe von den Abfällen der Menschen – schon seit 2 Jahren. Lieber Gott hilf! Hilf wenigstens meinen zwei Kindern, mich kannst du hier lassen.“

Solche Kinder geben uns die Hoffnung auf eine bessere Zukunft für Mensch und Tier.



Lesen Sie auf der nächsten Seite die Geschichte von Jolly.

Als ich wegen diversen Besorgungen in der Stadt war, sah ich eine kleine Hündin auf Futtersuche in den Gassen. Sie sah nicht gerade gesund aus und war sehr scheu. Alle meine Bemühungen sie einzufangen scheiterten. Der Ort war stark belebt, es war lärmig und die Kleine traute sich nicht näher. Also bat ich eine befreundete Tierschützerin, abends, wenn es etwas ruhiger ist, auf die Suche nach der Hündin zu gehen, um sie anzufüttern. Nach tagelangem Versuchen gelang es uns endlich, die sehr schüchterne und mittlerweile geschwächte, kranke Jolly mitten in der Stadt einzufangen. Ihr Körper war übersät mit Parasiten aller Art. Nachdem wir sie bei uns auf dem Salasch gesund pflegten, durfte sie zur Vermittlung nach Deutschland reisen. Jolly wird sicher bald in ihr neues Heim einziehen können.

Ein Happy-End gab es auch für einen 10-jährigen Labrador. Seine Besitzer zogen weg und wollten ihn nicht mehr mitnehmen. Eine mir befreundete serbische Familie hat ihn nun bei sich aufgenommen, sonst wäre er alleine zurück geblieben. Für einen so alten Hund ist es hier sonst praktisch chancenlos, jemanden zu finden. Gratulation zu dieser hier seltenen, grossartigen Tat!

Bei einem meiner letzten Besuche im Tierheim in Zrenjanin, sah ich zufällig ein winzig kleines Hündchen in einem Zwinger. Es war zusammen mit einem Rottweiler und einem grossen Dogo Argentino. Das kleine Hündchen sass völlig verängstigt in der Ecke und traute sich nicht heraus. Ich war entsetzt und nahm die Kleine sofort mit nach Hause. Durch einen Tierarzt erfuhr ich, dass die Hündin Tina heisst und Besitzer hat, die sie bereits suchten: Demnach lief das Hündchen ein paar Tage zuvor mit der kleinen Tochter der Besitzer in die Schule. Während es vor dem Schulhaus auf das Mädchen wartete, sahen es offenbar die Hundefänger, fingen es sofort ein und brachten es in das Hundeheim. Das alles war für die kleine Hündin natürlich eine Riesen-Tortur und sie war völlig verängstigt und verunsichert. Wir nahmen sofort mit der Familie Kontakt auf. Als sie froh und erleichtert bei uns

ankamen, war auch das kleine Hündchen wieder wie verwandelt und überglücklich, als es wieder in den Armen seines geliebten Mädchens war.



Glücklich vereint: Tina in den Armen ihrer Freundin.

Und es kam noch besser: Ich konnte die Familie dazu überreden, dass die Hündin nicht mehr draussen schlafen muss, sondern von nun an im Haus wohnen darf.

Bingo, der Hund meines Nachbarn, der jahrelang an einer Kette, die ihn fast erdrosselte, gehalten wurde (siehe Sommerbericht 2014), konnte nun endlich den Weg in ein neues Leben antreten. Auch er reiste kürzlich nach Deutschland. Wir wünschen Bingo viel Glück und Liebe.



Hier war Bingo noch an der Kette im Zwinger unseres Nachbarn.



Bingo vor seiner Reise nach Deutschland.

Und noch eine tragische Geschichte mit Happy-End, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte: Die Medien berichteten in ganz Serbien. Auf offener Strasse ist ein völlig abgemagertes Pferdchen zusammen gebrochen. Es musste neben einem zweiten kleinen Pferd jahrein, jahraus den schweren, vollbeladenen Karren seines Besitzers durch die Strassen ziehen. Eines Tages verliessen es die Kräfte und es klappte völlig erschöpft zusammen.

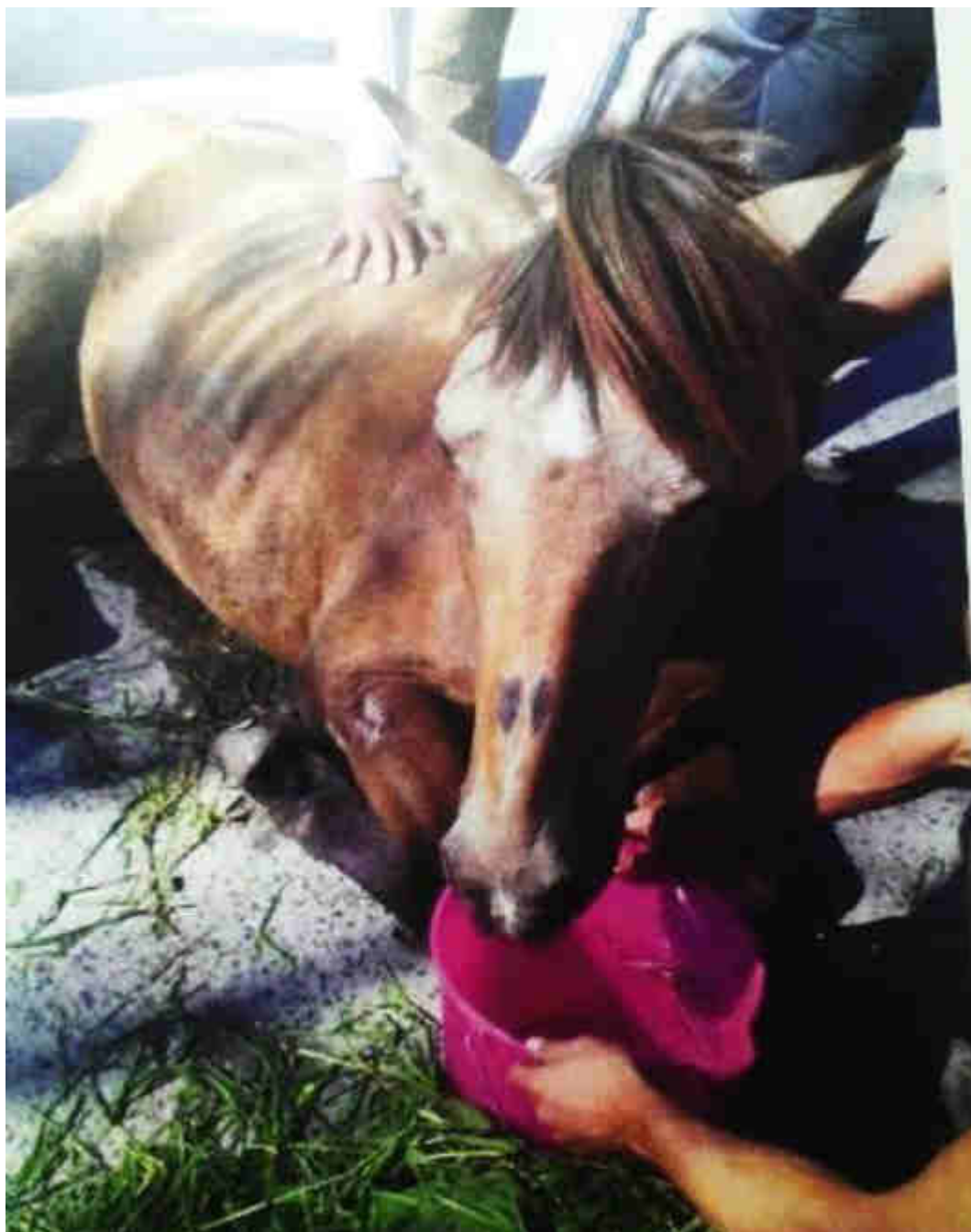


Foto: Amt für Zoo-Hygiene Novi Sad

Ich erfuhr von den Leuten des Amtes für Zoo-Hygiene von dieser traurigen Geschichte. Sie brachten das Pferd in das städtische Hundeheim von Novi Sad. Zwar war es zunächst in Sicherheit und war von seinen strengen Arbeiten befreit, jedoch war der Ort sicher nicht ideal für ein Pferd. Wir konnten nicht anders und haben es zu uns geholt.



Bei uns auf dem Salasch angekommen, konnte Tala, so heisst das Pferdchen, vor Erschöpfung nicht mehr stehen und wir mussten ihm mit einer eigens dafür gebauten Konstruktion wieder auf die Beine helfen. Langsam erholte es sich von den Strapazen. Mit dem zweiten alten Pferdchen geschah kurz darauf das gleiche. Es hatte keine Kraft mehr, den schweren Wagen alleine zu ziehen und sackte ebenfalls mitten auf der Strasse zusammen. Dank der Unterstützung unserer langjährigen Tierfreunde aus der Schweiz, konnten wir auch dem zweiten Pferd die Chance auf einen ruhigen Lebensabend ermöglichen. Es kam völlig entkräftet wenig später zu uns. Noch ist es schwach, aber es wird überleben. Wenn es stark genug ist, wird es seine Tage zusammen mit seinem ehemaligen Leidgenossen auf der Weide verbringen können.



Wanagi, das zweite Pferd kraftlos am Boden.



Tala und Wanagi wieder vereint bei uns im Stall.

Als ich in jenem Tierheim in Novi Sad wegen des Pferdes zu Besuch war, zeigte man mir eine alte Hündin, die in einem Müllcontainer buchstäblich entsorgt wurde. Sie hätte ihres Alters wegen bestimmt nur ganz geringe Chancen gehabt, ein neues Zuhause zu finden. Also nahm ich sie mit. Nach diesem grässlichen Erlebnis hat sie es verdient, sich bei uns zu erholen.



Jetzt hoffen wir von Herzen, dass sie, sobald alle ihre Papiere bereit sind, die liebsten Hundebesitzer der Welt erhalten wird.

Eine letzte Geschichte mit schönem Ausgang ist jene, von einer kleinen Hündin, auf die ich bei einer Tankstelle aufmerksam wurde. Sie war eines Tages zugelaufen und anstatt dass sie weggejagt wurde, nahm man sie liebevoll auf. Nachdem man sie kastriert hatte, wurde sie sogar geimpft und gechipt und die Angestellten sind richtig stolz auf sie. Die Hündin lebt nun schon lange in einem extra für sie gezimmerten Hundehäuschen neben der Tankstelle. Sie wird von allen umsorgt und geliebt und geniesst ihren Status als offizielle Tankwart-Hündin offensichtlich.

Nach diesen schlimmen Geschichten mit Happy-End sind wir voller Hoffnung, dass das neue Jahr etwas gemässiger sein wird. Ganz sicher erwartet uns wieder viel Arbeit, aber mit Ihrer Hilfe werden wir auch im neuen Jahr das Leben vieler armen Geschöpfe retten können.

Ich danke Ihnen im Namen aller Tiere für Ihre Unterstützung und wünsche Ihnen frohe Festtage.

Weihnachtliche Grüsse,
und Tiere

Unsere neue Organisation in der Schweiz im Überblick:

Kontaktperson für Tätigkeitsberichte, Tierversmittlung und Fragen zum Tierschutzprojekt	Kontaktperson für Spenden und andere finanzielle Belange
Vera Junker Rebbergstr. 72 8104 Weiningen	Annemarie Haller Liebigen 298 4805 Brittnau
079 191 26 79 (Montag-Samstag 16-19 Uhr)	062 752 06 70
office@tierschutz-djurdjevo.ch	info@tierschutz-djurdjevo.ch

office@tierschutz-djurdjevo.ch

info@tierschutz-djurdjevo.ch

SOCIETY FOR
ANIMAL AND
NATURE
PROTECTION

Solunskih
Dobrovoljaca 96
21239 Djurdjevo,
Serbia

TIERSCHUTZVE
REIN
DJURDJEVO-
SCHWEIZ

Sekretariat Schweiz
Schlossweg 16
5113 Holderbank